

Freie Universität Berlin, FB Mathematik und Informatik  
Takustraße 9, 14195 Berlin

An die  
Mitglieder der Ausbildungskommission  
FB Mathematik und Informatik

Justus Pfannschmidt  
Takustraße 9  
14195 Berlin

**Telefon**  
**Fax**  
**E-Mail** justus.pfannschmidt@fu-berlin.de  
**Internet**  
**Bearb.-Zeichen**  
**Bearbeiterin**

23. Juni 2019

## Protokoll zur Sitzung der Ausbildungskommission vom 12.06.2019

**Beginn:** 14:15 Uhr

**Ende:** 15:47 Uhr

**Ort:** Raum 053, Takustr. 9

*Anwesende:* Leonie Berwanger, Tim Conrad, Kristin Knorr, Leonard König, Justus Pfannschmidt, Lutz Prechelt, Ralf Romeike, Ulrike Seyferth, Abraham Söyler, Katinka Wolter (bis 15:35 Uhr), Sera Renée Zentiks

*Gäste:* Jooyong Josephine Park

*Entschuldigt:* Katharina Klost, Claudia Müller-Birn

*Protokoll/Sitzungsleitung:* Justus Pfannschmidt

### TOP 1: ABK-interne Organisation

Die folgenden zwei Punkte wurden besprochen:

- Die Benutzung eines geteilten Ordners in der Nextcloud-Instanz der FU<sup>1</sup> wird von allen als sinnvoll erachtet. Herr Pfannschmidt wird die „Eigentums-Rechte“ an dem Ordner an Frau Zentiks als wahrscheinlich langfristiges Mitglied der Kommission übertragen.
- In Hinblick auf einen regelmäßigen Termin haben sich die Mitglieder der Kommission für Mittwoch 14-16 Uhr ausgesprochen, da dieser Termin grundsätzlich für „Gremientätigkeit“ frei von Lehrveranstaltungen gehalten wird. Bei den Terminen ist darauf zu achten, eine mögliche Kollision mit FBR- und AS-Sitzungen zu vermeiden.

### TOP 2: Diskussion – Blockkurse

Im Informatik-Bachelor gibt es zur Zeit einen verpflichtenden Blockkurs (Auswirkungen der Informatik). Daneben gibt es die Möglichkeit freiwillig weitere Blockkurse zu belegen, vor allem im Vertiefungsbereich. Es wurde diskutiert, ob in der Studieneingangsphase mehr verpflichtende Blockkurse eingeführt werden sollten, um die Studienlast besser über das gesamte Semester zu verteilen.

<sup>1</sup>Zu finden unter: <https://box.fu-berlin.de>.

Der größte Kritikpunkt an obligatorischen Blockkursen ist die Schwierigkeit für arbeitende Studierende, die Blockkurse mit ihrer Arbeit zu vereinbaren. Oftmals muss für die gesamte Zeit des Blockkurses Urlaub genommen werden. Liegt dieser Blockkurs am Anfang der vorlesungsfreien Zeit, ist dies besonders problematisch, wenn die Studierenden schon in der Klausurphase Urlaub genommen haben.

Über den generellen Mehrwert von Blockkursen (intensivere Auseinandersetzung mit dem Stoff, leichtere Koordination bei Projekten, etc.) waren sich die Mitglieder der Kommission einig.

Verschiedene weitere Probleme mit mehr Blockkursen:

- Selbst bei mehr freiwilligen Blockkursen kann es passieren, dass ein bestimmter Vertiefungsbereich nur mit Blockkursen bedient wird, so dass bestimmte Studierende diesen Bereich nicht mehr studieren können.
- Blockkurse während der Vorlesungszeit sind problematisch, weil die Studierenden den gesamten Stundenplan danach richten müssen, was insbesondere für Nebenfach-/Lehr-  
amtsstudierende schwierig ist.
- Teilweise ist es schwierig, Dozierenden zu finden, die Softwareprojekte in der vorlesungs-  
freien Zeit anbieten wollen.

Vorschläge, um mit dem bestehenden und eventuellen weiteren Blockkursen umzugehen und deren Studierbarkeit zu gewährleisten:

- Urlaubstechnisch könnte es für einige Studierende einen Unterschied machen, ob der Blockkurs im Sommer oder im Winter stattfindet. Tendenziell ist es im Sommer leichter, Urlaub zu nehmen.
- Die Blockkurse könnten so strukturiert werden, dass eine 10-20h-Stelle nebenbei mit leichten Einbußen machbar bleibt. Bspw. indem die Veranstaltung komplett am Vormittag absolviert werden kann, oder es einen komplett freien Tag gibt.
- Kurse könnten abwechselnd als Block und als Semesterveranstaltung angeboten werden.

Da diese Problematik stark mit dem Thema der uAG „Handlungsspielräume“ zusammenhängt, sind wir an dieser Stelle nicht tiefer in die Diskussion eingestiegen, sondern haben beschlossen, uns im Rahmen der uAG weiter damit zu beschäftigen. Insbesondere soll dabei auch die Perspektive Studierender jüngerer Semesters in den Blick genommen werden.

## **TOP 5: Aktueller Stand des Data Science Masterstudiengangs**

*Vorgezogen, weil Frau Wolter um 15:30 Uhr gehen musste.*

Frau Wolter berichtet, dass die Einrichtung des Studiengangs vom Akademischen Senat beschlossen wurde, nachdem die Kommission für Lehre recht wenig an diesem auszusetzen hatte. Nun müssen nur noch einige wenige formale Hürden genommen werden, bevor die Studien- und Prüfungsordnung im Amtsblatt veröffentlicht werden kann. Es ist davon auszugehen, dass der Studiengang zum WiSe 2019/20 startet.

Dementsprechend muss das Lehrangebot vorhanden sein, was zur Zeit noch gewisse Schwierigkeiten bereitet. Zum Beispiel muss die Informatik einen Kurs zum maschinellen Lernen anbieten, den es in dieser Form noch nicht gibt.

### **TOP 3: uAG „Handlungsspielräume“**

Herr Prechelt berichtet kurz von der AG Gesundheit im Studium<sup>2</sup>, die seit vielen Jahren die Gesundheit der Studierenden der Freien Universität Berlin untersucht und regelmäßig Studien dazu herausbringt. In der letzten Umfrage ist eine besonders starke Korrelation zwischen dem Wohlbefinden und dem Wahrnehmen von Handlungsspielräumen im Studium an unserem Fachbereich aufgefallen.

Um diesen Zusammenhang genauer zu untersuchen und eventuelle Maßnahmen zu treffen, um die (wahrgenommenen) Handlungsspielräume der Studierenden zu vergrößern, wurde an unserem Fachbereich die unterAG „Handlungsspielräume“ gegründet. Da den Teilnehmenden dieses Gründungstreffens nicht klar war, warum die Studierenden das Gefühl der geringen Handlungsspielräume haben, wurde beschlossen, die Studierenden dazu genauer zu befragen.

Herr Prechelt hat diese Befragung in Softwaretechnik (Informatik) und Numerik I (Mathematik) schon durchgeführt; geplant ist außerdem noch Mathematik für Bioinformatik, um zu überprüfen, ob diese Problematik in allen drei Studiengängen gleichermaßen auftritt. Es hat sich herausgestellt, dass sich die Probleme in Mathe und Informatik größtenteils überschneiden, so dass es nicht nötig ist, die Fächer getrennt zu behandeln.

Von den Studierenden genannte Probleme beinhalteten:

- Randbedingungen von Aufgaben auf Übungszetteln sehr einengend (zum Beispiel die Programmiersprache, wenn es nur darum geht, einen Algorithmus korrekt zu implementieren)
- Verschiedene Zettel-Punkte-Regularien
- Bearbeitung der Übungszettel immer zu zweit
- fehlenden Arbeitsräume, insbesondere nach 18 Uhr
- obligatorische Benutzung nicht frei verfügbarer Software (MATLAB)

In der Kommission wurde daraufhin der folgende Lösungsansatz diskutiert: Es könnte versucht werden, den Zwang bei den Übungszetteln in dem Maße aufzuheben, dass die Studierenden freiwillig zu Beginn des Semesters entscheiden können, ob sie den „traditionellen“ Weg gehen (mit x% der Punkte, 2xVorrechnen, Abgabe zu zweit, etc.) oder ob sie das alles komplett nicht machen, wenn sie der Meinung sind, dass sie diesen Zwang nicht brauchen und selbst wissen, wie sie am besten lernen. Natürlich müssten dann andere Kriterien für die aktive Teilnahme gefunden werden.

Weitere Lösungsansätze sollen im Rahmen der uAG diskutiert werden.

### **TOP 4: Q-Bericht Lehre**

Frau Zentiks stellt kurz den aktuellen Q-Bericht Lehre vor, der dieses Mal den Schwerpunkt Mathematik hatte. Das grundsätzliche Problem der Langzeitstudierenden besteht weiterhin. Um et-

---

<sup>2</sup>Zu finden unter: [https://www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/ppg/forschung/sgm\\_fu/index.html](https://www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/ppg/forschung/sgm_fu/index.html).

was dagegen zu unternehmen, überlegt sie mit Herrn Prechelt Beratungsgespräche anzubieten, die zumindest den Studierenden, die motiviert sind, ihr Studium zu beenden, entgegenzukommen und ihnen ihre Möglichkeiten aufzuzeigen.

Frau Zentiks hat im aktuellen Q-Bericht die sogenannten Parkstudierenden „nachgewiesen“, indem sie die Immatrikulationszahlen mit den Anmeldungen für die typischen Erstsemesterveranstaltungen verglichen hat. Um in Zukunft weniger Parkstudierende zu haben, wird der Bachelorstudiengang Mathematik zum WiSe 19/20 erstmals zulassungsbeschränkt.

Außerdem merkt Frau Zentiks an, dass sehr wenig Studierende vom Bachelor in den Master an der FU gewechselt sind. Sie vermutet, dass es daran liegen könnte, dass das Angebot bei uns im Master recht gering ist und die Studierenden die Veranstaltungen, die sie interessieren, teilweise schon im Bachelor im Vertiefungsbereich absolviert haben.

*Justus Pfannschmidt dankt allen Teilnehmenden und schließt die Sitzung.*